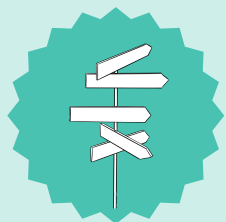


Die Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf soll in eine **regionale Gesamtstrategie** zur Arbeitsmarktpolitik einfließen. Damit der Übergang für **alle jungen Menschen** gelingt, braucht es eine gute Zusammenarbeit aller verantwortlichen Akteure, im besten Falle in Form einer **zentralen Anlaufstelle**. Die Fäden dafür fließen in den Jugendberufsagenturen zusammen. Hier ziehen die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter, die Bereiche der Jugendhilfe und der Schule **gemeinsam an einem Strang**. Über diverse Angebote sollen alle jungen Menschen gut beraten und begleitet werden, so dass sie in **Ausbildung und Erwerbsleben einmünden**. Jugendberufsagenturen übernehmen die zentrale Funktion in der **Bedarfserhebung**, der Projektentwicklung sowie der Abstimmung zwischen den Akteuren, um Projekte am Übergang Schule-Beruf **auf den Weg** zu bringen.

Förderliche Faktoren



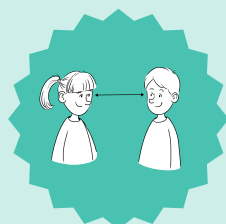
Bedeutung funktionierender Koordinationsstrukturen



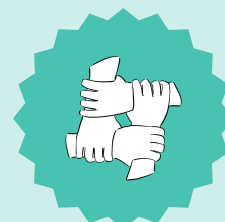
Kurze Wege und enge organisatorische Verflechtungen



Ein breites Commitment



Eine kooperative Entscheidungs- und Abstimmungskultur



Langjährig gewachsene Kooperationsstrukturen, eine formal fixierte Kooperation und personelle Kontinuität



Zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen

Stimmen aus den Regionen:



Die Jugendberufsagentur als **langjährig gewachsenes Ergebnis** kontinuierlicher Praxis und gemeinsamer Problemwahrnehmung, mit Bedarf an fortdauernder Verständigung:

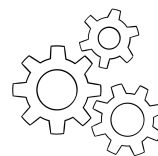
„Ich denke, die Jugendberufsagentur ist ein gewachsenes Format, das von den Akteuren gelebt wird – allerdings nicht immer unter dem Label ‚Jugendberufsagentur‘. Es handelt sich um langjährige Kooperationsformen, die zum Teil seit über 20 Jahren bestehen.“ (Harz)

Ein guter Informationsfluss durch **personelle Schnittstellen**, wie Multifunktionen von Einzelpersonen und Überschneidungen zwischen Gremien, wie die Steuerungsgruppe für den Übergang Schule-Beruf und der Regionalen Arbeitskreis:

„Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind auch gleichzeitig Mitglieder im Regionalen Arbeitskreis. [...] Wir führen die Steuerungsgruppe quartalsmäßig genau vor der Sitzung im Regionalen Arbeitskreis durch. Dadurch haben wir natürlich auch eine sehr enge Zusammenarbeit.“ (Saalkreis)



Unterstützung der Zusammenarbeit durch **Bündelung von Planungszuständigkeiten**, z. B. in einer Stabstelle für soziale Steuerung sowie die enge organisatorische und räumliche Anbindung des Jobcenters an die Kommune:



„Wir haben also im Dezernat eine Stabstelle für soziale Steuerung, und da habe ich alle wichtigen Planungsinstrumente. [...] Ich glaube, das ist nochmal so eine neue Qualität der Zusammenarbeit. [...] Also der Wissenstransfer ist natürlich dadurch viel besser gegeben.“ (Saalkreis)

Ansatz zur Weiterentwicklung

Als ein wichtiger Lösungsansatz fungiert der **überregionale Austausch** innerhalb des Landesnetzwerks der Jugendberufsagenturen Sachsen-Anhalts. Dieser ermöglicht es, Erfahrungen zu teilen, von anderen **Gebietskörperschaften zu lernen** und bestehende Ansätze weiterzuentwickeln.

Das Landesprogramm REGIO AKTIV wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der Europäischen Union

Fragen oder Hinweise?



WWW